den-Württemberg gültig sind, vom Grundgesetz bis zum Verteidigungsrecht, auszugsweise zusammengefaßt. Gerade dieser Abschnitt enthält besonders wertvolle Hinweise auf Handhaben, die bisher vielfach zu wenig beachtet werden.

Der Schlußbemerkung in der Einleitung wird man bei aller Anerkennung der Arbeit des Gesetzgebers uneingeschränkt Recht geben: Daß nämlich „der Naturschutz nicht durch Gesetze, sondern durch die Gesinnung der Menschen verwirklicht werden muß". Möge das vorliegende Büchlein und sein Gebrauch die rechte Gesinnung und die Verantwortung gegenüber der Natur stärken und beleben.

Fast gleichzeitig erschien in zweiter, erweiterter Auflage in den Kohlhammer-Gesetzestexten das „Naturschutzrecht in Baden-Württemberg" von Dr. E. Bopp, Ministerialdirigent im Kultusministerium. Abgesehen von der Erweiterung um die seit 1959 erschienenen neuen Verordnungen enthält die neue Ausgabe das vom Kultusministerium erlassene Muster für Landschaftsschutzverordnungen und den auch bei Goes enthaltenen gemeinsamen Erlaß aller zuständigen Ministerien über die „Beteiligung von Naturschutzbehörden und Naturschutzstellen" vom 29. 6. 1960. Die Gesetzestexte (Reichsnaturschutzgesetz, Baden-Württembergisches Ergänzungs- und Änderungsgesetz, Durchführungsverordnungen) sind nun getrennt angeordnet, doch ist das Verfahren beibehalten, den einzelnen Paragraphen kurze Erläuterungen beizufügen. Da Dr. Bopp die ganze Arbeit der Gesetzgebung seit Jahren entscheidend mitgetragen hat, sind gerade diese Notizen für die Praxis der Anwendung und für das Verständnis des vom Gesetzgeber Beabsichtigten von großem Wert.

Mögen die Gerichte bei ihren Entscheidungen sich die Gesichtspunkte des Gesetzgebers immer so zu eigen machen, daß der Zweck und Sinn der Bemühungen des Naturschutzes zum Wohl der Gesamtheit erreicht wird. Dann wird auch der Einzelne, auf die Dauer gesehen, den besten Nutzen davon haben. *W. Kittel*

Schönes Württemberg

Ein erfreulich guter Bildband zeigt uns in 108 großformatigen Aufnahmen den Reichtum Württembergs an Kirchen und Schlössern, an Burgen, an alten Rat- und Bürgerhäusern. Auch sucht dieser Band den Reiz der Landschaft, das Besondere und ganz Einmalige ihres Charakters wie die spannungsreiche Vielfalt ihres Lebens festzuhalten. Wie wechselvoll sich die bald heiter-anmutigen, bald herben und strengen Züge dieser Landschaft ineinanderfügen, das macht die Bildpoesie dieser Aufnahmen an vielen Beispielen sichtbar. Sie zeigen, wie das Neckartal, die Alb, Oberschwaben, der Schwarzwald, das Hohenloher Land sich mit ihren jeweils eigengeprägten Konturen zu einem Raum zusammenschließen, der weder Eintönigkeit kennt, noch ins Maßlose drängt. Natur, Architektur und Kunst, Fest und Alltag, Handel und Gewerbe kommen so in der Sprache dieser Bilder mannigfach zu Wort. Das alles ist unser *„Schönes Württemberg"*, wie der – im Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt/Main, erschienene – Band betitelt ist (Preis: 21.50 DM).

In der Einleitung und den Erläuterungen zu den Bildern sagt *Otto Heuschele* viel Wesentliches über den Menschen und seinen Lebensraum, über das Schwabentum in Vergangenheit und Gegenwart, über die vielseitigen Fähigkeiten, von denen die Leistungen seiner Denker und Dichter, seiner Erfinder, Techniker und Organisatoren zeugen. Im Zusammenklang von Text und Bild vermittelt daher dieses Buch ein nicht alltägliches Erlebnis. Es macht jedem, gleichviel, wie lange er in diesem Raum schon lebt, eindringlich bewußt, wieviel Kostbares und Denkwürdiges es hier zu sehen, mit spürsamen Sinnen in sich aufzunehmen gibt. *Emil Wezel*

Frankenland

Eugen Kusch, Land der Franken. Mit einer Einführung von *Kasimir Edschmid.* 188 Seiten mit 150 ganzseitigen Abbildungen. Verlag Hans Carl, Nürnberg. DM 29.50. –

Franken war im frühen Mittelalter als Herzogtum ein machtvolles staatliches Gebilde gewesen; im Lauf der Jahrhunderte sind seine politischen Konturen mehr und mehr verschwommen und heute gehört das Frankenland teils zu Baden-Württemberg, teils zu Bayern. Doch die stammesmäßige Eigenart und die kulturelle Einheit sind über die häufig wechselnden Herrschaftsgrenzen hinweg geblieben, so daß eine Gesamtschau über das Land der Franken nicht nur gerechtfertigt, sondern ein echtes Bedürfnis ist. Eugen Kusch, dem wir so manchen Länder- und Städtebildband verdanken, hat dieses Bedürfnis in der schönsten Weise befriedigt. Sein Einfühlungsvermögen, sein Blick für das Wesentliche und Typische und sein hervorragendes photographisches Können haben zusammengewirkt zur Schaffung eines Bandes, der landschaftliche Schönheit ebenso zur Geltung bringt wie künstlerische Kostbarkeiten. Natur und Kultur, Geschichte und Volkstum sind gleicherweise berücksichtigt. Kusch gibt zu den einzelnen Bildern, in denen er neben bekannten Motiven viel Reizvolles aus weniger begangenen Gegenden eingefangen hat, anregende Erklärungen und Hinweise. Die erlebensstarke Einführung von Kasimir Edschmid rundet und verklärt das farbenfrohe Mosaik des landschaftlich so begnadeten, geschichtlich und kulturell so reichen Gebietes. Der Leser möge sich durch das trefflich ausgestattete Buch anregen lassen und mit Scheffel recht bald „ins Land der Franken fahren". *O. Rühle*

Wo Kocher, Jagst und Tauber fließen. Ein Hohenloher Heimatbuch, herausgegeben von Werner Martin Dienel. Verlag Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn und Crailsheim 1963. DM 12.80.

Es war ein guter Gedanke, eine Auslese des Besten zu veranstalten, was je über Hohenlohe geschrieben wurde und dabei Wissenschaft und Dichtung – auch die mundartliche – zu Wort kommen zu lassen! Die Natur wird dabei etwas stiefmütterlich behandelt; über die landschaftsbildenden Faktoren sowie die Pflanzen- und Tierwelt hätte man gerne Einiges mehr vernommen. Die besten geschichtlichen Beiträge stammen von Kost, Wunder, Krüger, Schumm und Grünenwald. Vielleicht hätte man hier und dort etwas vorsichtiger auswählen sollen, so bei der Erörterung über die Haller Heller und ihre Inschrift F.R.I.S.A. (Fridericus Romanorum Imperator Semper Augustus); denn es ist gefährlich, die Deutung auf „friesisch Hall" und den daraus gezogenen Schluß „auf Verbindung mit dem germanischen Händlerstamm der Friesen" weiterzugeben! Andere Beiträge sind mehr feuilletonistisch gehalten; warum auch nicht, sofern dahinter ein gut fundiertes Wissen steht. Am besten ist wohl die dichterische Auswahl geglückt, wenn auch Mörikes Gedicht „Auf einer Wanderung" (In ein freundliches Städtchen) nicht in die Reihe der Bad Mergentheim gewidmeten Beiträge gestellt werden darf (gemeint ist Neuenstadt a. d. L.). Das Mundartliche ist ganz ausgezeichnet erfaßt, weshalb auch der Abschnitt „Hohenlohesche Sprache und Dichtung" am stärksten anspricht. *Ad. Schahl*